

# Schiersteiner Zeitung

Anzeigen  
kosten die einseitige Kolonizelle  
oder deren Raum 25 Bfg.  
Reklamen 60 Bfg.

Bezugspreis  
monatlich 90 Bfg., mit Bringer-  
lohn 95 Bfg. Durch die Post  
bezogen vierteljährlich 2,55 Mk.  
auschl. Postgebühren.

## Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein und Umgegend  
(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — (Schiersteiner Tagblatt)  
(Schiersteiner Neuzeit Nachrichten) — (Niederwaldfelder Zeitung)

Fernruf Nr. 584.

Postfachkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Erscheint: Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
Druck und Verlag  
Probst'sche Buchdruckerei  
Schierstein.  
Verantwortlicher Schriftleiter  
Wilhelm Probst, Schierstein.

Fernruf Nr. 584

Nr. 140.

Samstag, den 29. November 1919.

27. Jahrgang

### Das Betriebsrätegesetz.

In der gestrigen Sitzung des Betriebsräteauschusses der Nationalversammlung wurde folgender Kompromissantrag mit den Stimmen der Regierungsparteien und der unabhängigen Sozialdemokraten angenommen:

Der Betriebsrat hat in Unternehmungen, für die ein Aufsichtsrat besteht, nach Maßgabe eines besonders hierfür zu erlassenden Gesetzes einen oder zwei Vertreter in den Aufsichtsrat zu entsenden, um die Interessen und Forderungen der Arbeitnehmer, sowie deren Ansichten und Wünsche hinsichtlich der Organisation des Betriebes zu vertreten. Die Vertreter haben in allen Sitzungen des Aufsichtsrates Sitz und Stimme, jedoch keine Vertretungsvollmacht und keinen Anspruch auf andere Vergütung als auf eine Aufwandsentschädigung. Sie sind verpflichtet, über die ihnen gemachten vertraulichen Angaben Stillschweigen zu bewahren.

Ferner wurde mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Unabhängigen folgender Antrag des Zentrums und der Demokraten angenommen:

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Betriebsrat in den Betrieben mit wirtschaftlichen Zwecken das Recht, vom Arbeitgeber zu verlangen, daß er den Betriebsausschuß oder, wo ein solcher nicht besteht, dem Betriebsrat, über alle den Dienstvertrag und die Tätigkeit der Arbeitnehmer berührenden Betriebsvorgänge Aufschluß gibt und die Lohnbücher vorlegt. Ferner hat der Arbeitgeber mindestens vierteljährlich Bericht über die Lage, den Gang des Unternehmens und Gewerbes im allgemeinen und über die Leistungen des Betriebes und den zu erwartenden Arbeitsbedarf im besonderen zu erstatten. In Unternehmungen, die zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet sind, können die Betriebsräte verlangen, daß ihnen alljährlich vom 1. 1. 1920 ab eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für das verlossene Geschäftsjahr zur Einsichtnahme vorgelegt und erläutert wird. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung haben den Vorschriften des Handelsgesetzbuches zu entsprechen. Die Bestimmungen dieses Abzuges finden keine Anwendung auf Unternehmungen, die nicht mindestens 100 Angestellte oder 500 Arbeiter im Betriebe beschäftigen. Die Mitglieder des Betriebsausschusses oder des Betriebsrats sind verpflichtet, über die ihnen vom Arbeitgeber gemachten vertraulichen Angaben Stillschweigen zu bewahren.

Gestern Abend wurde nach langer scharfer Auseinandersetzung ein Antrag des Zentrums gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen, der lautet:

Ueber die Einstellung des einzelnen Arbeitnehmers hat der Arbeitgeber allein, ohne Mitwirkung oder Kontrolle des Betriebs-, Arbeiter- oder Angestelltenrates, zu entscheiden. Bezüglich der Entlassung wurde ein gemeinsamer Antrag der Regierungsparteien als Artikel 42 und 43 ohne Widerspruch angenommen, die dem Arbeitnehmer gegen Kündigung oder Entlassung wegen politischer, militärischer, konfessioneller oder gewerkschaftlicher Betätigung, Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einem politischen, konfessionellen oder beruflichen Verein oder einem militärischen Verbande und gegen Kündigung ohne Angabe von Gründen oder wegen Weigerung nicht vereinbarter Arbeit die Anrufung des Arbeits- oder Angestelltenrates und des Schlichtungsausschusses zubilligt, welcher letzterer dem Arbeitgeber eine Entschädigungspflicht bei Nichtwiedereinstellung des Entlassenen auferlegen kann. Die Interessen des Arbeitnehmers werden sowohl in den Fällen der Wiedereinstellung als für den Fall, daß er inzwischen einen neuen Dienstvertrag abgeschlossen hat, gewährleistet.

### Die Kriegsgefangenen.

Die deutsche Regierung.

Die Reichsregierung hat auf die letzte Kriegsgefangenennote der Entente mit folgender Note geantwortet: Auf die am 21. Nov. in meine Hand gelangte Note vom 15. November betr. die Heimführung der Kriegsgefangenen aus Frankreich beziehe ich mich. Der Erzelenz im Auftrag meiner Regierung folgendes mitzuteilen: 1. Die französische Regierung stellt die Behauptung auf, sie habe niemals etwas anderes versprochen, als die Bedingungen des Friedensvertrages zu erfüllen. Sie hat anscheinend ihre amtliche, durch die Agentur Havas am 29. August 1919 veröffentlichte Bekanntmachung vergessen. Diese Bekanntmachung lautete: „Um so rasch wie möglich die durch den Krieg verursachten Leiden zu mildern, haben die alliierten und assoziierten Regierungen beschlossen, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrages mit Deutschland, soweit er die Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen betrifft, vorzubestimmen. Die Heimführungsarbeiten werden sofort beginnen, und zwar unter der Leitung einer internationalen Kommission, der nach Inkrafttreten des Vertrages ein deutscher Vertreter beigegeben werden soll. Die alliierten und assoziierten Mächte weisen aber ausdrücklich darauf hin, daß diese wohlwollende Haltung, aus der die deutschen Soldaten so große Vorteile ziehen werden, nur dann von Dauer sein wird, wenn die deutsche Regierung und das deutsche Volk alle ihnen obliegenden Pflichten erfüllen.“ — Die französische Regierung behauptet ferner, daß sie diese Zusage zurückgenommen habe, weil die deutsche Regierung oder das deutsche Volk die ihnen obliegenden Verpflichtungen nicht erfüllt hätte. Eine solche Zurücknahme hätte auch zum mindesten der deutschen Regierung mitgeteilt werden müssen. Vielmehr leugnet die französische Regierung einfach, irgend ein Versprechen gegeben zu haben. Diese widerspruchsvolle Haltung ist umso unerwünscht, als die Erklärung vom 29. August nicht etwa ein freies Zugeständnis war, das aus Gründen der Menschlichkeit erteilt wurde, sondern die Gegenleistung für Zugeständnisse, zu denen die französische Regierung die deutsche Regierung dadurch veranlaßt hatte, daß sie ihr ein Entgegenkommen in der Kriegsgefangenenfrage versprochen. Es handelt sich dabei einmal um die Kohlenlieferungen und zweitens um den Fall des französischen Sergeanten Mannesheim. 1. Bei den Pariser Verhandlungen über die Lieferung von Kohle an Frankreich wurde den deutschen Vertretern am 22. August erklärt, Deutschland werde für seine Wünsche in der Kriegsgefangenenfrage kein Gehör finden, ehe nicht mit den Kohlenlieferungen begonnen worden sei; sobald diese Lieferungen eingeleitet hätten, werde die Entente in dieser Frage weiteres Entgegenkommen zeigen.

2. Im Falle des Sergeanten Mannesheim hat die deutsche Regierung die Zahlung der unter Androhung militärischer Zwangsmaßnahmen der Stadt Berlin auferlegten Buße von einer Million Franken abgelehnt. Darauf wurde ihr von autorisierter französischer Stelle nahegelegt, die Angelegenheit durch ein Entgegenkommen aus der Welt zu schaffen; in diesem Falle werde Marschall Foch seinen Einfluß für die alsbaldige Heimführung der Kriegsgefangenen einsetzen. Auch in Paris wurde zur selben Zeit der Fall Mannesheim mit der Kriegsgefangenenfrage in Verbindung gebracht. Als der deutsche Vertreter am 26. August, nachdem der sofortige Beginn der Kohlenlieferungen zugesagt worden war, mit Beziehung auf die vorausgegangene Zusage die Bitte aussprach, alsbald in die Verhandlungen über die Heimführung der Kriegsgefangenen einzutreten, wurde dies zwar mit dem Bemerkten versprochen, daß ihm der Ministerpräsident, Herr Clemenceau, in den nächsten Tagen darüber schreiben werde, zugleich aber hat ihn der französische Vertreter, sich für die Zahlung der im Falle Mannesheim verlangten Million einzusetzen, da die Erledigung dieser Angelegenheit dem Ministerpräsidenten, Herrn Clemenceau, sehr am Herzen liege. In Berlin wurde dann die Vereinbarung getroffen, daß der Vertrag von einer Million Franken der französischen Regierung für das Rote Kreuz zur Verfügung gestellt werde, das innerhalb einer Woche nach der Zahlung die im Artikel 215 des Friedensvertrages vorgesehene Kommission zur Regelung der Heimführung der Kriegsgefangenen zu-

stammentreten und daß dies durch die Agence Havas bekanntgegeben werden sollte. Als die Einsetzung der Kommission sich verzögerte und der deutsche Vertreter an die Erfüllung des Versprechens mahnte, wurde ihm am 18. September mitgeteilt, die Kriegsgefangenenfrage sei erledigt, die Transporte nach Deutschland würden von jetzt ab ununterbrochen laufen; zuerst kämen die Kriegsgefangenen aus England, dann die aus Amerika und zuletzt die aus Frankreich an die Reihe. Deutsch-französische Verhandlungen über diese Transporte seien nach Auffassung des Ministerpräsidenten, Herrn Clemenceau, unnötig.

Die französische Regierung wird hiernach nicht bestreiten können, daß Deutschland schon vor Monaten durch erhebliche Opfer das bindende Versprechen von ihrer Seite hat, die Heimführung der Gefangenen, nicht bis zu dem im Friedensvertrag festgesetzten Zeitpunkt aufzuschieben. Die Note vom 15. November beschränkt sich nicht darauf, die Verpflichtung zur sofortigen Heimführung der Kriegsgefangenen zu verneinen, sondern legt ausdrücklich dar, daß die französische Regierung auch nicht gewillt ist, freiwillig vor der Inkraftsetzung des Friedensvertrages mit der Heimführung zu beginnen. Die Ausführungen stellen ein Verzeichnis aller Beschwerden dar, welche die französische Regierung gegen Deutschland zu erheben können glaubt. Die Kriegsgefangenen sind es also, an die sich die französische Regierung wegen dieser Beschwerden hält.

Im Widerspruch mit den Grundsätzen des Edelmut und der Menschlichkeit, die die französische Regierung stets als ihre Richtschnur bezeichnet, müssen also Schuldlose für die vermeintlichen Verfehlungen der deutschen Regierung büßen und als Geiseln dafür haften, daß die französischen Wünsche erfüllt werden. Diese Politik muß umso schärfer verurteilt werden, als die Behauptung, daß die Kriegsgefangenen in materieller und moralischer Hinsicht gut behandelt würden, nicht den Tatsachen entspricht. Sie stehen nach wie vor unter der Herrschaft des Kriegesrechts, das mit erbarmungsloser Strenge gehandhabt wird. Die Unterbringung reicht vielfach für die kalte Jahreszeit nicht aus. Zum Teil sind die Kriegsgefangenen noch vom Verkehr mit der Heimat abgeschnitten. Angesichts der klaren Sachlage, die durch das Versprechen der französischen Regierung geschaffen ist, könnte ein weiteres Eingehen auf diesen Teil überflüssig erscheinen. Um aber keine falschen Eindrücke entstehen zu lassen, hält es die deutsche Regierung jedoch für angebracht, folgendes zu bemerken:

1. Die deutsche Regierung hat es nicht, wie es nach der Note scheinen könnte, abgelehnt, die Konsequenzen daraus zu ziehen, daß sie ihre Unterwürfigkeit unter die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Herausgabe der wegen eines Verstoßes gegen die Kriegsgefehle angeklagten Personen gesteht; vielmehr hat sie auf die Schwierigkeiten, die sich der Ausführung dieser Bestimmungen entgegenstellen, hingewiesen und die alliierten und assoziierten Regierungen gebeten, ihrerseits zu erwägen, wie sich der von ihnen verfolgte Zweck auf andere Weise erreichen ließe. Uebrigens hat sie diesen Schritt getan, ehe die Note der alliierten und assoziierten Mächte in ihre Hand gelangt ist.

2. In der Note wird gefragt, wie sich wohl die Wohnort der zerstreuten Gebiete damit abfinden würden, wenn die dort mit den dringlichsten Wiederarbeitenden beschäftigten Kriegsgefangenen vor dem im Friedensvertrag festgesetzten Termin die Arbeit aufgaben und Frankreich verlassen dürften. Die deutsche Regierung kann nicht glauben, daß diese Frage in dem Sinne zu beantworten ist, wie es die Note zu verstehen gibt, sie ist vielmehr überzeugt, daß die französische Bevölkerung ein Herz für das Elend der Kriegsgefangenen hat und trotz der eigenen Not es vorziehen würde, wenn diese die Freiheit wieder erhielten, statt im harten Frontdienst für Handlungen büßen zu müssen, für die sie keine Verantwortung trägt.

3. Von maßgebender französischer Seite wurde seit dem 11. Juli wiederholt und scharf veräußert, daß die Kriegsgefangenen nicht mit der Frage des Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete verquitt werden sollen. Daraus, daß noch immer kein endgültiges Abkommen über die Verteilung deutscher Zivilarbeiter zustande gekommen ist, trägt die deutsche Regierung keine Schuld. Sie hat sich gleich nach Unterzeichnung des Friedensvertrages bereit erklärt, deutsche Arbeitskräfte für den Wiederauf-

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

## Mündelsichere Vermögensanlage

Im ungünstigsten Fall in 20 Jahren verdoppeltes Kapital!



Sau zu stellen und hat in den sich anschließenden Verhandlungen eingehende Vorschläge über die Art ihrer Vornahme gemacht. Gleichzeitig wurden im Inlande die bereits vor Unterzeichnung des Friedensvertrages begonnenen Vorbereitungen zur Entsendung von Arbeitern aufs kräftigste gefördert. Die französische Regierung ist darüber auf dem laufenden gehalten worden. Die deutsche Regierung bedauert, daß es trotz ihres wiederholten Ersuchens der französischen Regierung nicht möglich gewesen ist, eine endgültige Erklärung über die deutschen Vorschläge abzugeben und die Abschnitte zu bezeichnen, in denen die Wiederaufbauarbeiten von deutschen Arbeitern ausgeführt werden können.

4. Nicht verhältnismäßig ist der Vorwurf, die deutsche Regierung habe alle vorläufigen Maßnahmen zur Erleichterung der Ausführung der Friedensbedingungen in Schlesien und Oberschlesien abgelehnt. Die Vorbereitungen zur Ausführung des Friedensvertrages im schlesischen Abstimmungsgebiet sind von der deutschen Regierung in jeder Weise erleichtert worden. Zwischen ihr und der internationalen Kommission, die während der Abstimmung die Verwaltung übernehmen soll, haben eingehende Verhandlungen stattgefunden, bei denen über alle wesentlichen Fragen Uebereinstimmung erzielt wurde. Beauftragte der Kommission sind bereits jetzt mit Genehmigung der deutschen Regierung im Abstimmungsgebiet tätig.

Was Oberschlesien betrifft, so ist die deutsche Regierung auf den Wunsch der alliierten und assoziierten Mächte, eine militärische Kommission zur Untersuchung der Lage dorthin zu entsenden, bereitwillig eingegangen. Es ist zur Genüge bekannt, daß auch nach den Feststellungen dieser Kommission die Schuld an der Aufstandsbewegung im Monat August und somit an den Leiden, die sie notwendigerweise für die Bevölkerung zur Folge hatte, nicht der deutschen Regierung zur Last zu legen ist.

5. Die deutsche Regierung weist die Beschuldigung zurück, daß sie planmäßig die Erfüllung der Bestimmungen des Waffenstillstandsabkommens verzögert habe. Deutschland hat sein Möglichstes getan, um den unerhörten Anforderungen, die durch dieses Abkommen gestellt wurden, gerecht zu werden. Die deutsche Regierung verzichtet darauf, hier die vielen schweren Uebergriffe und die Gewalttaten zur Sprache zu bringen, durch die das Waffenstillstandsabkommen von ihren Gegnern verletzt worden ist. Sie weiß, daß ihre Stimme jetzt ungehört verhallen würde. Eine spätere gerechter urteilende Zeit wird den Spruch darüber fällen, von welcher Seite mit größerem Recht Klage geführt werden kann.

6. Auf die Angelegenheit der Versenkung der Kriegsschiffe in Scapa Flow wird an anderer Stelle ausführlich eingegangen werden. Auch die Frage der Räumung der baltischen Provinzen braucht hier nicht behandelt zu werden, da sie jetzt von der alliierten Kommission, unter Führung des Generals Niesel, einer Prüfung unterzogen wird, deren Urteil abzuwarten ist.

7. Bei dem Vorwurf, den die Note wegen der „Zweideutigkeit der deutschen Reichsverfassung“ erhebt, handelt es sich um eine längst erledigte Angelegenheit, in der die deutsche Regierung alles getan hat, was die alliierten und assoziierten Regierungen von ihr verlangt haben.

In der Note wird endlich behauptet, die deutsche Regierung betreibe in der ganzen Welt eine unablässige Propaganda gegen die Alliierten. Die deutsche Regierung kann nur ihr Bestreben darüber ausdrücken, daß solche Märchen glauben finden und der Aufnahme in ein amtliches Schriftstück für würdig gehalten werden. Sie hofft, daß die alliierten und assoziierten Regierungen ihre Aufmerksamkeit dadurch nicht von der Kriegsgefangenenfrage ablenken lassen, die mit jedem Tage ernster und dringender wird und in der Deutschland auf das Mitgefühl aller zivilisierter Völker rechnen zu können glaubt.

## Zur Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

\* Die Landesversicherungsanstalten sind infolge der dauernd gestiegenen Ausgaben, denen bisher keine Mehreinnahmen entgegenstanden, in eine gewisse finanzielle Not geraten. Es ist daher, wie aus Berlin gemeldet wird, in aller Eile mit einer erheblichen Heraushebung der Versicherungsbeiträge zu rechnen. Wie verlautet, liegt dem Reichsarbeitsministerium bereits eine Vorlage betr. die Erhöhung der Beiträge vor.

\* Nach dem letzten amtlichen Bericht des Reichskohlenkommissars haben die Halbenbestände an der Ruhr und in Oberschlesien in der ersten Hälfte des November eine erhebliche Abnahme erfahren. Während am 1. November an der Ruhr rund 832 000 und in Oberschlesien 703 000 Tonnen lagerten, bezifferten sich die Halbenbestände an der Ruhr am 15. November nur noch auf rund 750 000 und in Oberschlesien auf 586 000 T. Sie sind somit an der Ruhr um 82 000 und in Oberschlesien um 117 000 Tonnen zurückgegangen.

\* Im Betriebsräte-Ausschuß der Nationalversammlung ist über die Frage der Beteiligung des Betriebsrates an den Aufsichtsratsentscheidungen und der Bilanzvorlage noch keine Entscheidung gefallen. Die Verhandlungen der Mehrheitsparteien dauern an.

### Kleine Meldungen.

A m t e r d a m. Laut „Telegraaf“ melden die „Central News“ aus Kairo, daß am Montagabend neue Unruhen ausbrachen. Ein englischer Offizier wurde auf der Straße ermordet.

S e l s i n g s f o r s. Die lettische Regierung hat der deutschen Regierung radiotelegraphisch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern notifiziert. Als Grund der Maßnahme bezeichnet die lettische Regierung die Erklärung des Generals Eberhard, diejenigen Truppen unter seinem Schutz zu nehmen, die gegen Lettland kämpfen.

R o m. Nach dem „Avanti“ wird b' Annunzio von seine Freiwilligen gegen T r i e s t einen Handreich vorbereiten. In dieser Stadt soll b' Annunzio ein militärisches Zentrum Italiens errichten wollen.

L o n d o n. Im Unterhause erklärte Lloyd George, daß die kürzlich in Paris abgehaltene juristische Konferenz sich nicht mit der Aburteilung des früheren deutschen Kaisers befaßt.

## Lokales und Provinzielles.

Schierstein, den 29. November 1919.

\* A d v e n t. Mit dem morgigen Sonntag, den 30. November, beginnt die hl. Adventszeit, die Zeit der Vorbereitung auf das hochh. Weihnachtsfest.

\*\* Herr Pfarrer C u n z hat einen 6wöchigen Urlaub angetreten und wird während seiner Abwesenheit von Amtsbrüdern des Bezirks abwechselnd vertreten werden.

\*\* Telefon-Verkehr. Die unhaltbaren Zustände im Fernsprechverkehr mit Wiesbaden und Mainz über Biebrich, die sich mit der Zeit so zuspitzten, daß es kaum noch möglich war, eine Verbindung mit obengenannten Plätzen zu erhalten, haben die hiesigen Teilnehmer aufs höchste erbittert. Es war aber außerdem auch soweit gekommen, daß man vielfach vom Amt Biebrich auf Anrufen entweder gar keine oder erst nach mehrfachem Anklingeln eine Antwort erhalten hat, ein Zustand, der auch heute noch zum Teil fortbesteht und der nicht mit dem Hinweis begründet werden kann, daß zu wenig Leitungen in Betrieb seien. Die hiesigen Teilnehmer haben deshalb unterm 25. September d. J. folgende Eingabe an die Oberpostdirektion Frankfurt gerichtet:

„Die unterzeichnete gesamte an das Fernsprechamt Amt Biebrich angeschlossene Teilnehmerchaft aus Schierstein hat über die Fernsprechnöchlichkeit ernstliche Klage zu führen.

Die Mehrzahl der Anrufe nach Biebrich, um eine Verbindung mit Wiesbaden oder Mainz zu erhalten, wird vom Amt Biebrich zu den verkehrreichen Stunden dahin beantwortet, daß alle Leitungen nach diesen Städten besetzt seien. Es ist im Laufe der letzten Monate zu wiederholten Malen von hier aus und durch die Handstammer in Wiesbaden auf diesen unhaltbaren Zustand hingewiesen worden und auf die große Schädigung, die den Teilnehmern durch das erfolglose Warten an den Apparaten verursacht wird.

Auch sonst stehen die Unterzeichneten unter dem Eindruck, daß der Telefonverkehr mit dem Amt Biebrich nicht mit der zweckentsprechenden Schnelligkeit von Seiten des Amtes durchgeführt wird, wie in anderen Städten.

Wir richten daher an die Oberpostdirektion die dringende Bitte, dafür zu sorgen, daß entweder die erforderliche Anzahl neuer Leitungen gelegt wird, um einen sofortigen Anschluß an Wiesbaden und Mainz ohne weiteres zu ermöglichen oder daß wir direkt mit Wiesbaden oder Mainz verkehren können.

Auf diese Eingabe ist nunmehr nachstehende in lapidarer Kürze gehaltene Antwort erfolgt:

„Zwischen Biebrich und Wiesbaden und zwischen Wiesbaden und Mainz sind mehrere Fernsprecheinrichtungen in Betrieb genommen worden.“

\* Mutterberatungsstelle. Das von Herrn stellv. Landrat Schlitt ins Leben gerufene und unter seiner Leitung stehende Kreiswohlfahrtsamt wird in allernächster Zeit nach dem Vorbild anderer Orte in Schierstein eine Mutterberatungsstelle ins Leben rufen.

\* Sport. Am morgigen Sonntag treffen sich auf dem hiesigen Exerzierplatz die 1. Mannschaft des hiesigen Fußballklubs 1908 und die gleiche Mannschaft des Fußballvereins Nied a. M. im Spiel um die Gaumeisterschaft. Das Spiel beginnt pünktlich 1<sup>00</sup> Uhr nachmittags. Da die Nieder Mannschaft ein recht starker Gegner ist, verspricht das Spiel sehr interessant zu werden.

\*\* Die Herbstversammlung des 13. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins, die auf morgen nachmittag angelegt war, findet nicht statt und ist auf einen späteren Termin verschoben worden, der noch bekanntgegeben wird.

\* Verkehrseinschränkungen. Zur Hebung der Schwierigkeiten in der Kohlen- und Kartoffelversorgung kann der volle Fahrplan vom 5. Oktober d. J. bis auf weiteres noch nicht aufgenommen werden. Einzelne Züge müssen deshalb bis auf weiteres noch ausfallen. Näheres ist aus der Bekanntmachung der Eisenbahndirektion in heutiger Nummer zu ersehen.

\* Das treulose Geld. „Von allen Schrecken des beginnenden 30jährigen Krieges“ so erzählte Gustav Freytag, „erschien keiner so unheimlich wie die plötzliche Entwertung des Geldes“. Alles schon dagewesen! Der Schriftsteller sagt über die damalige Zeit der Kipper und Wipper: „Des guten, schweren Reichsgeldes wurde immer weniger, an seiner Statt war viel neue Münze von schlechtem Gepräge und rüßlichem Aussehen im Umlauf. Noch desremlicher fiel auf, daß die fremden Waren fortwährend im Preise stiegen. Man empfand eine andauernde Forderung... Die Masse des Volkes merkte nicht, daß die verschiedenartigen Münzen, mit denen es zu bezahlen pflegte, ihm unter der Hand wertloses Blech geworden waren. Wie eine Pest griff die Entdeckung, Geld ohne große Kosten zu machen, um sich. Es begann ein tolles Geldmachen! Auch das Volk wurde angesteckt und es nisteten sich Falschmünzer ein. In den Städten wurde noch wenig gearbeitet, und nur um sehr hohes Geld. Eine ungeheure Unzufriedenheit raste durch das Land. Den Kapitalisten wurde ihr Kapital entwertet, den Beamten ihr Gehalt, den Arbeitern ihr Lohn. Ein allgemeiner Sturm gegen das neue Geld brach los. Es sank auch im Tagesverkehr bis auf ein Zehntel seines Nennwertes. Das alte Gepräge der bürgerlichen Gesellschaft klangte und drohte aus den Fugen zu gehen. Jetzt folgte dem Taumel, dem Schrecken, der Mut eine kostlose Ernährung. Die Menschen sahen einander an wie nach einer großen Pest. Wer sicher auf seinem Reichtum gesessen hatte, war heruntergekommen. Mancher schlechte Abenteurer ritt jetzt als vornehmer

Herr in Samt und Seide. Im Ganzen war das Volk viel ärmer geworden.“ — Das ist eine Schilderung des Deutschlands vor 300 Jahren! Wer will leugnen, daß die damaligen Zustände der Geldmacherei in ihren Folgen nicht denjenigen gleichen, wie wir sie heute erleben?

## Kleine Chronik.

Der Spekt des Bürgermeisters. Aus L a m p e r t h e i m in Hessen wird folgendes gemeldet: Der erst vor wenigen Wochen gewählte sozialdemokratische Bürgermeister mußte nach einer überaus stürmischen Bürger- und Arbeiterversammlung sein Amt niederlegen und flüchten, weil er den für die Gemeinde bestimmten Spekt an seine Freunde abgegeben, bezw. für sich verwendet hatte. Dem Arzt Dr. Telemann, dem der Ortsparoch das Bartezimmer entleert hatte und der dann die ganze Schmierwirtschaft rücksichtslos aufdeckte, wurden von der Arbeiter- und Bürgerschaft große Ausgebungen dargebracht.



Damen-Konfektion  
Kleider-Stoffe  
laufend Neu-Eingänge  
Wiesbaden, Scharfes Eck

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Betr. Ausgabe von Lebensmitteln.

In den hiesigen Lebensmittelgeschäften kommen zur Ausgabe 250 Gramm Weizenmehl das Pfund zu Mk. 0.70 und 125 Gramm Ratsmehl das Pfund zu Mk. 0.70

Als gefunden ist gemeldet:

1 Schlüßel.

Näheres auf Zimmer 1 des Rathhauses.

Schierstein, den 26. November 1919.

Der Bürgermeister: S c h m i d t.

### Öffentliche Mahnung zur Zahlung fälliger Steuern.

Die rückständige Steuer für das 3. Vierteljahr 1919 (Oktober, November und Dezember) ist bis zum 30. ds. Mts. zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist beginnt am 1. Dezember die kostenpflichtige Zwangsversteigerung.

Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Einzahlung so rechtzeitig zu erfolgen (2 Tage vorher), daß der Betrag spätestens am 28. ds. Mts. bei der Kasse eingegangen ist. In diesen Fällen ist außer der Adresse die Heftbuchnummer auf den Adresskitteln i. w. anzugeben.

## Einladung

zu einer

## Sitzung der Gemeinde-Vertretung.

Zu der von mir auf

Montag, den 1. Dezember ds. Js., nachmittags 7 Uhr, hier im Rathause anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung lade ich die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeinderats ein, und zwar die Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem Hinweis darauf, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

### Tagesordnung.

1. Neuwahl der Kommissionen.
2. Festsetzung
  - a. der Gemeindegeldsätze.
  - b. des Einkommens der Nachtwächter.
  - c. der Begräbnisgebühren.
  - d. der Beschaffungsbeiträge.
  - e. der Reinigungsgebühren für Schulsäle.

Schierstein, den 27. November 1919.

Der Bürgermeister: S c h m i d t.

Mein bestes

## Tanz-Arrangement

im „Deutschen Kaiser“ muß morgen wegen anderweitiger Besetzung des Saales ausfallen.

Frau Julia Ruppel-Quaironi  
Tanzlehrerin.

Achtung! Achtung!

Kaufe Ziegenfelle und zahle bis zu 120 Mk. pro Stück.  
Ferner kaufe Rattenfelle bis zu 10 Mk. pro Stück.  
Feldhasenfelle bis zu 5 Mk. pro Stück und höher,  
sowie alle anderen Sorten Felle.

Martin Kunze,  
Müllstr. 15, Viehhändler.



## Grundstücks-Versteigerung.

Am Montag, 1. Dezember 1919, um 11½ Uhr, lassen die Erben des verstorbenen Landwirts Friedrich Lohm III. zu Schierstein im hiesigen Hause die nachstehenden in hiesiger Gemarkung gelegenen Grundstücke öffentlich freiwillig versteigern.

1. Nr. 1 Kartenblatt 11 Parzelle Nr. 69  
Acker Blierweg, groß 18 ar 26 qm.  
2. Nr. 2 Kartenblatt 6 Parzelle Nr. 33  
Acker Ennerst groß 3 ar 15 qm.  
3. Nr. 3 Kartenblatt 6 Parzelle Nr. 8  
Acker Ennerst groß 3 ar 56 qm.  
4. Nr. 4 Kartenblatt 17 Parzelle Nr. 1  
Acker Boden groß 29 ar 73 qm.  
5. Nr. 5 Kartenblatt 10 Parzelle Nr. 92  
Acker Wassergall groß 28 ar 70 qm.  
6. Nr. 6 Kartenblatt 8 Parzelle Nr. 192  
Acker Bestandacker groß 20 ar 21 qm.

Die Versteigerungsbedingungen und die Nachweisungen der die Grundstücke können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Schierstein, den 16. November 1919.

Das Ortsgericht:

Schmidt, Ortsgerichtsvorsteher

## Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Schierstein.

Am Sonntag, den 30. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, findet in der Gastwirtschaft Aug. Lohm, Adolfsstr. 15 eine

## Mitgliederversammlung

### Tagesordnung:

1. Bericht: Was hat der Reichsbund erreicht.
2. Wahl eines Boten für die Weihnachtsammlung.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird wegen Wichtigkeit der Tagesordnung dringend gebeten.

Die zurückgekehrten Kriegsgefangenen sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Auch in diesem Jahr erhält jeder bei einer Postkarten-Aufnahme das beliebte

## Geschenkbild

für den Weihnachtstisch gratis.

6 Passbilder 1,50 Mk.

Durchgehende Geschäftszeit.

Sonntags von 10 bis 2 Uhr.

Photographie E. Schmidt,

Wiesbaden, Michelsberg 1, Wiesbaden.

## Empfehle Korbwaren

aller Art wie Waschkörbe, offene Armkörbe, Ein- u. Zweideckelkörbe sowie graue Körbe in allen Größen.

## Karl Bender, Wiesbaden

Korbwaren

Mundstrasse 46.

Telefon: Blebrich a. Rh.

Telephon 4776.

Mainzerstr. 15.

## D. Brandis D. Brandis

Kürschnerlei und Pelzwaren

Wiesbaden, Langgasse 39, I

Telefon Nr. 2024.

Annahme von Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen.

Pelleterie et fourrures

Roue Longue 39, I.

— Wiesbaden —

Théléphone No. 2024.

On travail à neuf, changements et réparations.

## Friseur-Innung Wiesbaden-Land.

Infolge fortgesetzter Steigerung aller in das Friseurfach einschlagenden Rohmaterialien und sonstiger verteuerteter Unkosten werden von heute ab für Schierstein folgende Mindestpreise festgesetzt.

|                                                         |           |
|---------------------------------------------------------|-----------|
| Rasieren                                                | Mk. 0.40. |
| Haarschneiden                                           | " 0.80.   |
| Sonntags Haarschneiden                                  | " 1.00.   |
| Kinder Haarschneiden                                    | " 0.50.   |
| Bartschneiden                                           | " 0.60.   |
| Bartbrennen                                             | " 0.30.   |
| Schnurrbartschneiden                                    | " 0.25.   |
| Kopfwaschen                                             | " 0.70.   |
| Schamponieren                                           | " 1.00.   |
| Haarbrennen                                             | " 1.00.   |
| Frisieren                                               | " 0.50.   |
| Damen-Frisieren im Abonnement außer dem Hause monatlich | " 15.00.  |
| Einzelfrisur                                            | " 1.50.   |
| Einzelfrisur mit Kopfwaschen                            | " 2.50.   |
| Samstags 8 Uhr Ladenschluß.                             |           |

## Friseur-Zwangs-Innung des Landkreises Wiesbaden.

## Bekanntmachung.

Infolge der fortgesetzten Steigerung der Einkaufspreise und der kolossalen Betriebsunkosten sehen wir uns veranlaßt, ab 1. Dezember die Preise für Speise und Getränke usw. entsprechend zu erhöhen.

Die Gastwirte von Schierstein.

Ein kleines

## Haus,

möglichst neu, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.

Konrad Schwalbach, Dohheim, Reussgasse 22.

## 200 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir den Verbleib meiner a. Samstag, den 22. ds. Mts., nachm. abhanden gekommenen 4 Gänse so nachweist, daß ich gerichtlich vorgehen kann.

Heinrich Herziger.

## Klee- od. Wiesenheu

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. an H. Ehrengart, Viehtrieb, Rathausstraße 67.

Billige Wohnungseinrichtungen Betten, Waschtisch, Nachtschrank, Kleiderkasten, Einbauschrank, Fußboden, Kacheln, einzelne Kopfsteine, Leiterwagen, einzelne Räder eingetrocknet. G. Lichtenstein, Mainz, Reichsstr. 10, 1. St.

## Bibelstunde.

Sonntag, den 30. November, abends 7½ Uhr, Wilhelmstraße 25, II. Herr Reuler.

## Frisch eingetroffen!

Ein grosser Posten:

|                                                                                                                                       |                        |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|
| Herren-Winterjoppen, II reihig                                                                                                        | Mk. 56.—               |
| " " mit Falten                                                                                                                        | " 59.—                 |
| " Joppen-Anzüge, Strapazierware                                                                                                       | " 88.—                 |
| Damen-Kostüme aus schwarzem Tuch                                                                                                      | Mk. 158.—, 193.—       |
| Damen-Röcke                                                                                                                           | Mk. 31.50, 40.—, 72.50 |
| Ausserdem grosse Auswahl Damen-Regenmäntel in Gummi, Seide u. Loden, Herren-Unter u. Paletots in modernen Stoffarten Gummi und Loden. |                        |
| Sacco-Anzüge und einzelne Hosen.                                                                                                      |                        |

Bruno Wandt, Wiesbaden 56 Kirchgasse 56

Spezialität  
Skizzen

Spezialität  
Vergrößerungen

## Vergrößerungen

nach jeder Art Bilde.  
Passbilder in kürzester Frist.  
Photographie

## E. Schmidt

Wiesbaden

M. Michelsberg 1

Haltestelle der elektrischen Linien 3 (r) 2 (blau).

## Ia. Hundekuchen

und sämtl.

## Futtermittel

für Kleintiere

sowie alle Heilmittel für Kaninchen und Vögel

Ia Vogelfutter empfiehlt

Samenhaus Gg. Nickel,

Wiesbaden, Wellritzstrasse 30

## Trauerhüte Trauerschleier Trauerflore

grösste Auswahl billigste Preise

## Modehaus Ullmann

Wiesbaden, Kirchgasse 21, Tel. 2972.

## Schreibmaschinenlager.

N. Günzburg, Mainz, Hindenburgstraße 19. Tel. 915.

Ankauf neuer und gebrauchter Schreibmaschinen.

## Kanin-, Ziegen-, Marder-, Iltis-

sowie alle anderen Felle und Häute kauft zu höchsten Tagespreisen

Tier-Ausstopperei Ed. W. Bechtold

Zangasse 36 MAINZ Zangasse 36

## Berkehrseinschränkungen.

Ab Montag, den 1. Dezember d. Js., tritt mit Genehmigung der Interalliierten Feldbahnkommission werktags im besetzten Gebiet wieder ein gegen den augenblicklichen Fahrplan verbesserter Fahrplan in Kraft.

Zur Beseitigung der Schwierigkeiten in der Kohlen- und Kartoffelversorgung kann der volle Fahrplan vom 5. Oktober d. Js. bis auf weiteres noch nicht ausgenommen werden. Einzelne Züge müssen deshalb bis auf weiteres noch ausfallen. Anträge auf Wiedereinlegung der noch weiter ausfallenden Züge sind zwecklos.

Die Züge, die ab Montag, den 1. Dezember d. Js. verkehren, werden durch besonderen Aushang auf den Stationen bekannt gegeben.

Nähere Auskunft erteilen auch die Stationen und Fahrkartenausgabestellen.

Mainz, den 28. November 1919.

## Eisenbahndirektion.

Genehmigt den 27. 11. 19 durch die interalliierte Kommission der Feldbahnen.

## Mandeln, süße

frisch eingetroffen in der

Drogerie Nicolaus Schollmayer, Mainz, Augustinerstraße 39.

## Das schönste Weihnachtsgeschenk

für jede praktische Hausfrau

ist

Regmann's Reformküchentisch.

Alleinverkäufer:

Schellenbergs's Küchenmöbelhaus

Wiesbaden, Friedrichstr. 48.

Ständige Ausstellung kompletter

Kücheneinrichtungen.

## Klee- od. Wiesenheu

in jedem Quantum z. kaufen gesucht. Off. m. Preisang. an Karl Wappler, Viehtrieb, Wilhelm-Rathausstr. 24.

## Karbid,

Karbid-Lampen,

Kaffeeöfen, Gaslampen, Brenner, Zyl., Blähkörper, Gaskocher und Schläuche, Brat- und Backhauben, Badewannen, Bad-Defen, Japohäute zu verkaufen.

Krause, Wiesbaden, Wellritzstrasse 10.



# Otto Fackert, Ecke Mainzer- u. Ludwigstr.

## Zum Backen empfehle:

Rosinen, Sultaninen, Korinthen, Mandeln, Cond. Bismarck, Vanille-Zucker, Vanille-Stangen, Zimmt, Anis, Schokolade, Back- und Eipulver, Zitronen neuer Ernte.

Früh eingetroffen: Feinste holländische Tafel-Margarine.

## Winter-Mäntel

aus guten warmen Stoffen, fescche Formen  
189.— 125.— 89.— 49.—

## Winter-Mäntel

aus besten Flauchstoffen, vornehmste  
Macharten  
675.— 450.— 350.— 250.—

## Winter-Kostüme

neueste Fassons mit Tressenbesatz  
375.— 215.— 109.— 89.—

## Astrachan-Mäntel

moderne Formen, ganze Futter  
375.— 295.— 215.— 135.—

## Plüsch-Mäntel

elegante Formen  
675.— 575.— 450.— 350.—

## PELZE

in allen nur denkbaren

## Fellen

Kanin-Füchse 69.— 49.— 39.—  
Alaska-Füchse 275.— 185.— 135.—  
Kreuz-Füchse 375.— 275.— 235.—

\*Skunks-, Nertz-,  
Iltis- und Oppossum-  
Kragen und Muffe  
zu den denkbar billigsten Preisen.

Tanzstundenkleider  
in reizenden Farben und Macharten  
189, 265, und 345 Mk.

Schloss, Wiesbaden, Langgasse 32.

## Achtung! Weihnachten!

Empfehle mein reichhaltiges Lager in silbernen  
Taschen-Uhren, Armband-Uhren sowie  
Metall-Uhren und besonders meine reichhaltige  
Auswahl in 14- und 8 karät. goldenen Trau-  
ringen. Alle anderen praktischen Ge-  
schenkartikel enorm billig.

Max Krabnoborski, Wiesbaden, Laden, Bleichstr. 28.



Eine tadellose  
Stärkewäsche  
liefert

Noll-Hussongs  
Waschanstalt

für  
Kragen, Manschetten etc.

Annahmestelle  
für Schierstein a. Rh.  
bei Friseur Welsch,  
Wilhelmstrasse.

Sachen, die bis Mittwoch mittag  
abgegeben werden, können noch  
Samstag abend abgeholt werden.

In allen Größen vorrätig

Schüler- und Leibhosen, Mäntel, gestreifte Hosen, ein-  
zelne Westen, Damen-Röcke, schwarz, blau und farbig,  
sowie Anzug- und Mantelstoffe gibt billig ab

Jean Stiep, Wiesbaden,  
Paulbrunnenstraße 9.

## Für Weihnachten!

Kinderwagen — Puppenwagen  
Leiterwagen

Korbwaren aller Art.

Große Versandkörbe.

Liegestühle — Klappstühle

Rohr- und Korbmöbel jeder Art.

Grosse Auswahl in sämtlichen Weihnachtsartikeln.

G. Mahr, Mainz,  
4 Umbach 4

An- und Verkauf

von  
Rasse-  
hunden  
aller  
Art.

M. Gullich's Rasse-Hunde-  
Zentrale, Wiesbaden, Rheinstr. 60

## Felle

Fasen, Füchse, Marder  
und Iltis  
kauft stets

D. Brandis,  
Küschnerstr.,  
Wiesbaden, Langgasse 39, I.  
Telephon 2024.

Uhren-Reparaturen  
werden fachmännisch, prompt und  
billig ausgeführt.

Max Krabnoborski,  
Uhrenmacher,  
Wiesbaden, Bleichstr. 28

Neu eingetroffen!  
Zutternäpfe, Zutterraufen.  
„Graco“ das beste Beisulter  
für Hasen!  
Kartou Nr. 1.— 10 Kartou  
Nr. 8.50.

Samenhaus Mollath,  
... Mainz ...  
Markt 27—29 Telefon 371

Klavier, kreuzfalsch, gut er-  
halten u. Schreib-  
maschine zu kaufen gesucht.  
Offerte unter J. 2 M. 4093  
Rudolf Woffe, Mainz.

## Starke Hand-Leiter- und Kastenwagen

In allen Größen, sowie 2 räderige Leiterkarren und  
einzelne Räder in solider Ausführung stets vorrätig.  
Wilhelm Stoll, Wagnerstr., Dohlsheimerstraße 8.

Sonntag, den 30. November, nachmittags 3 Uhr  
findet im „Deutschen Kaiser“ großes

Tanzvergnügen statt.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden  
unserer lieben Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Frau

## Karoline Seipel

sowie für die reichen Kranz- und Blumenpenden sprechen wir  
hiermit allen Beteiligten unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen,

Schierstein, den 29. November 1919

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
bei dem Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen,  
sowie für die überaus reichen Kranz- und Blumen-  
spenden, sagen wir Allen unseren innigsten Dank, beson-  
deren Dank Herrn Pfarrer Cunz für die wohlthuenden  
Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Karl Stoll.

Schierstein, den 29. November 1919.

## Bekanntmachung. Grundstücksversteigerung.

Am Montag, den 8. Dez. d. J., vormittags 11 Uhr,

läßt der Justizrat Dr. S. Romeih in Wiesbaden als Testamentvollstrecker der  
verstorbenen Witwe des Droschkenbesizers Eduard Fuchs, Karoline geb. Schmidt in  
Wiesbaden, im Rathause zu Schierstein durch den unterzeichneten Ortsgerichtsvorsteher  
die nachstehenden, im Grundbuch von Schierstein, Band 7, Blatt 192, eingetragenen  
Grundstücke öffentlich freiwillig versteigern:

|                                     |                            |
|-------------------------------------|----------------------------|
| 1. Flur 16 Parzelle 17 Acker Gräfel | 1. Gewinn groß 26 ar 52 qm |
| 2. „ 13 „ 85 „ Neuenweg             | 3. „ „ 1 „ 34 „            |
| 3. „ 14 „ 99 „ Sinewies             | 2. „ „ 6 „ 84 „            |
| 4. „ 6 „ 278 „ Fuchsgraben          | „ „ 7 „ 88 „               |
| 5. „ 8 „ 62 „ Schild                | 2. „ „ 14 „ 95 „           |
| 8. „ 9 „ 102 „ Gräbernwießen        | 5. „ „ 11 „ 69 „           |
| 13. „ 4 „ 355 „ Neuenberg           | 2. „ „ 13 „ 40 „           |
| 15. „ 22 „ 32 „ Horst               | 1. „ „ 19 „ 64 „           |
| 16. „ 6 „ 277 „ Fuchsgraben         | „ „ 7 „ 51 „               |
| 17. „ 22 „ 80 „ Walluferreg         | „ „ 22 „ 59 „              |
| 18. „ 5 „ 223 Wiese Klebwies        | „ „ 4 „ 35 „               |
| 19. „ 5 „ 286 Weinberg Grauenstein  | 2. „ „ 4 „ 22 „            |
| 20. „ 10 „ 68 Acker Waffergall      | 1. „ „ 6 „ 29 „            |
| 21. „ 10 „ 88 „ „                   | 2. „ „ 6 „ 68 „            |
| 22. „ 4 „ 204 „ Dachsberg           | 3. „ „ 6 „ 33 „            |

Die Nachweisungen über die Grundstücke und die Versteigerungsbedingungen können  
bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Schierstein, den 27. November 1919.

Das Ortsgericht:

Schmidt,  
Ortsgerichtsvorsteher.

## Atelier für mod. Photographie.

F. Stritter, Biebrich, Rathausstrasse 94.

Moderne Photos, Photoskizzen, Gruppenbilder  
Heimaufnahmen, Vergrößerungen nach jedem Bild.

Reisepassbilder in sofortiger Ausführung.

Aufnahme bei jeder Witterung, bis abends 6 1/2 Uhr  
Sonntags von vorm. 10 bis nachm. 6 1/2 Uhr geöffnet